

Inhalt

Nr. 20 / 22. Dezember 2011

BANGKOK - Deutscher Botschafter überreicht Gütesiegel
BERGAMO - Tagung der Schweizer Schulen in Europa
SAO PAULO - 45 Jahre Schweizer Schule Sao Paulo
SANTIAGO - Erste Übergabe der Schweizer Matura Zeugnisse
OSORNO - Schweizer Lehrperson an der Deutschen Schule
PERSONELLE VERÄNDERUNGEN - Rom
EHEMALIGE ERZÄHLEN - Prof. Paola Schwizer, ehemalige Schülerin der Schweizer Schule Mailand

BANGKOK – Deutscher Botschafter überreicht Schule BLI-Gütesiegel

Der neue Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Thailand, Rolf Schulze, machte am 24. August an der Swiss School Bangkok einen Kennenlernbesuch. Anlässlich seiner Visite überreichte er der Schule das Gütesiegel „Exzellente Deutsche Auslandsschule“ der Bund-Länder-Inspektion (BLI), die im März stattgefunden hatte.

Die Swiss School Bangkok hat in einem mehrjährigen Prozess - im Rahmen des von namhaften deutschen Experten aus Wissenschaft und Schule entwickelten pädagogischen Qualitätsmanagements - alle Entwicklungsphasen erfolgreich durchlaufen und dieses im Rahmen der BLI-Inspektion nachgewiesen. Die Schule erfüllt alle definierten Qualitätsstandards einer Qualitäts- und Partnerschule der Bundesrepublik Deutschland und erhält das vom deutschen Staatsoberhaupt, Bundespräsident Christian Wulff, unterzeichnete Gütesiegel bis zur nächsten BLI-Inspektion. Botschafter Schulze unterstrich dabei auch die Bedeutung der Auslandsschulen als wirtschaftlichen Standortfaktor. Der Botschafter wurde von der versammelten Lehrerschaft und den Gästen herzlich willkommen geheissen an der einzigen deutschsprachigen Schule in Bangkok, an der zur Zeit 219 Schüler aus insgesamt elf Nationen eine europäisch geprägte Schulbildung geniessen.

Der Schulleiter hob in seiner Ansprache hervor, die Vergabe dieses Gütesiegels von höchster deutscher Stelle bescheinige, dass die Schule sämtliche Anforderungen in herausragender Weise erfülle. Er würdigte alle anwesenden und be-

reits in die Heimat zurückgekehrten Lehrkräfte und unterstrich, dass das Inspektionsergebnis für die Schule einen bedeutenden Schritt im ständigen Qualitätsentwicklungsprozess darstellt.

Wie die Arbeit des pädagogischen Qualitätsmanagements beweise, gedenke

die Schule nicht, sich auf den Lorbeeren auszuruhen, sondern wolle sich kontinuierlich verbessern. Im Namen der gesamten Belegschaft drückte der Schulleiter die Freude der Schule aus, die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Deutschland auch unter der Schirmherrschaft von Botschafter Schulze weiterführen zu dürfen. Im Anschluss an die Übergabe des Gütesiegels durften die Lehrer und Lehrerinnen bei einem Aperitif mit Rolf Schulze Bekanntschaft schliessen. Zum Abschluss seines Besuchs erhielt der Botschafter vom Schulleitungsteam eine Tour durch die Räumlichkeiten und über den Campus der Schule.



Die Übergabe des BLI-Gütesiegels ans Schulleitungsteam (v.l.n.r.) Michael Gschnaidner, Michael Gwerder, Rolf Schulze, Johanna Vänskä und Annette Sévery

BERGAMO – Konferenz 2011 der Schweizer Schulen in Europa

Die diesjährige Konferenz der Schweizer Schulen in Europa und Afrika fand Mitte November in Bergamo statt. Nicole Quansah, Schulleiterin der German Swiss International School Accra und Edwin Züger, Schulleiter der Schweizer Schule Rom, konnten leider nicht an der Tagung teilnehmen.

Die Konferenz begann am 17. November mit dem Besuch der Schweizer Schule Bergamo. Die Schule hat in den letzten Jahren die Rahmenbedingungen für ein Wachstum geschaffen. Die Schülerzahlen sind in den letzten fünf Jahren stark angestiegen, was erfreulich ist und sich auch in Zukunft fortsetzen sollte.

Auf der Traktandenliste der Konferenz standen verschiedene Punkte, so zum Beispiel:

- Weiterbildung Lehrkräfte Deutsch
- Standardisierte Beurteilung des Verhaltens
- Trennung von operativem und strategischem Bereich
- Strategien bei Elterngesprächen
- Übergabe an neue Schulleiter

Die Schulleiterinnen und der Schulleiter aus Barcelona, Bergamo, Catania, Mailand und Madrid konnten von einem regen Gedanken- und Erfahrungsaustausch profitieren. Es wurden Fälle aus dem Schulalltag diskutiert. Dadurch konnten einige Ideen entwickelt und mögliche Abläufe



v.l.n.r. Thomas Schwarb, Marlis Flury, Christina Urech, Loretta Brodbeck und Barbara Sulzer Smith

und Prozesse besprochen werden. Am Freitagabend wurden die DirektorInnen vom Schulvorstand der Schweizer Schule zu einem ausgezeichneten Abendessen in Bergamo Alta eingeladen. Am Samstagmorgen wurde weiter an den genannten Themen gearbeitet. Im Anschluss daran folgte eine Stadtführung durch Bergamo

Alta und am Nachmittag stand ein Ausflug per Bus nach San Pellegrino, Thermalstädtchen in der Nähe von Bergamo, auf dem Programm. Die nächste Europa-Konferenz wird im Jahr 2012 in Bar-

celona stattfinden. Marlis Flury, Christina Urech und Edwin Züger werden nächstes Jahr nicht mehr an der Tagung teilnehmen können, da sie aus dem Dienst der Schweizer Schulen austreten werden. Wir danken ihnen herzlich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft. Ein herzliches Dankeschön für die grosszügige Gastfreundschaft geht an den Schulvorstand der Schweizer Schule Bergamo und für die exzellente Organisation der Tagung an Marlis Flury.

Loretta Brodbeck, Schulleiterin
Schweizer Schule Catania

SAO PAULO – 45 Jahre Schweizer Schule



v.l.n.r. Generaldirektor Bernhard Beutler, Dr. Crispin Hugenschmidt und Dr. Oswald Inglin

Die Schule feierte anfangs November „45 Jahre Schweizer Schule São Paulo“. Folgende Gäste waren dafür aus dem Patronatskanton Basel-Stadt angereist: Dr. Crispin Hugenschmidt, Generalsekretär des Erziehungsdepartements und Dr. Oswald Inglin, Beauftragter des Erziehungsdepartements für die Schweizer Auslandsschule.

Sie besichtigten die Institution und nahmen am Schulalltag teil. Sie besuchten auch den traditionellen Schulbasar. Ihre Anwesenheit auf dem Schulareal ermöglichte Gespräche mit Verwaltungsrat, Lehrpersonen, Schülern und Eltern.

Um den Geburtstag der Schule zu feiern, wurde für die gesamte Schulgemeinschaft eine Kinomatinée organisiert.

Neben eindrucksvollen Naturaufnahmen aus der Schweiz und einem Portrait des Kantons Basel-Stadt, wurden Schweizer Kurzfilme ausgestrahlt. Diese sind im September im Rahmen des Basler „Gässli Film Festivals“ prämiert worden. Es handelt sich dabei um folgende Produktionen: „La Fondue crée la bonne humeur“ von Frédéric und Samuel Guillaume, „Ronaldo“ von Jan-Erick Mack und Jan Mettler sowie „TAFS – Haseimbiz“ von Daniel Zeltner.

Wir danken unserem Patronatskanton Basel-Stadt an dieser Stelle für seine Präsenz und Unterstützung herzlich.

Bernhard Beutler, Generaldirektor
Schweizer Schule São Paulo



SANTIAGO - Zeugnisübergabe Schweizer Matura



v.l.n.r. Dorothee Widmer, Botschafterin Yvonne Baumann, Dr. Werner Baumann, Friederich Lingenhag, RR Urs Wüthrich-Pelloli

Im Rahmen einer stimmungsvollen Feier, zu der die Schweizer Botschafterin in Chile, Yvonne Baumann, in ihre Residenz eingeladen hatte, erhielten die elf Absolventinnen und Absol-

venten des ersten Maturajahrgangs der Schweizer Schule Santiago am 18. November 2011 ihre Zeugnisse. Eingeladen waren neben den Gefeierten ihre Eltern, die Lehrerinnen und Lehrer, die Schulleitung, die Maturaexperten und eine Delegation des Patronatskantons Basel-Landschaft. Botschafterin Yvonne Baumann, Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, Vorsteher der Baselbieter Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, und der Direktor, Friederich Lingenhag, würdigten die Leistungen der Maturandinnen und Maturanden und die Bedeutung des Anlasses für deren weiteren Lebensweg.

Die Einführung der Matura ist das Ergebnis einer engen

Zusammenarbeit zwischen der Schule und ihrem Patronatskanton, der vor drei Jahren über den Lotteriefonds CHF 500'000.- an den Bau des Gymnasiums beigesteuert hatte und für die Begutachtung der Lehrpläne und des Unterrichts sowie für den Anerkennungsantrag an die Eidgenössische Maturitätskommission verantwortlich zeichnete. Prüfungsleiter Dr. Werner Baumann, Präsident der Schulleitungskonferenz der Basellandschaftlichen Gymnasien, sprach in seinem Schlussbericht allen Beteiligten – und insbesondere der Stufenleiterin der Media, Dr. Claudia Engeler, und Direktor Lingenhag – seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Er freute sich, dass alle Kandidatinnen und Kandidaten die Prüfung bestanden hatten und fünf von ihnen nun beabsichtigen, ihre Studien in der Schweiz aufzunehmen.

Die Teilnahme der Baselbieter Delegation – Regierungsrat Urs Wüthrich-Pelloli, Dr. Werner Baumann und Dorothee Widmer – an den Feierlichkeiten zeigt die über Jahre gewachsene Verbundenheit des Patronatskantons mit seiner Schule. Im Kanton Basel Landschaft gibt es fünf Gymnasien – und nun noch ein sechstes in Santiago de Chile!



Regierungsrätlicher Glückwunsch

Dorothee Widmer
Präsidentin Auslandschweizer-Ausbildungskommission

OSORNO – Schweizer Lehrperson an Deutscher Schule

Bereits seit Jahren unterrichtet jeweils eine Schweizer Lehrperson gemäss Artikel 10 des Auslandschweizer Ausbildungsgesetzes an der Deutschen Schule Osorno (DSO) in Süd-Chile. Seit Beginn des Schuljahres 2011 hat Eveline Sperry diese Stelle inne. Anlässlich eines Besuchs im November 2011 konnte ich mich vor Ort von der hohen Akzeptanz dieses Schweizer Engagements überzeugen. Für die DSO, welche daran arbeitet, auf allen Stufen IB-Prüfungen einzuführen, ist eine zusätzliche Deutschlehrerin ein grosser Gewinn. Gemäss Aussage der Direktorin, Frau Marianne Hohf, wird die Rekrutierung von Fachkräften immer schwieriger, da nur noch eine einzige Universität in Chile Deutschlehrpersonen für die Sekundarstufe ausbildet.

Neben dem regulären Unterricht gemäss Lehrplan findet auch ein Kurs „Schweizerkunde“ statt. Hier ist es der Kreativität der Lehrerin überlassen, Themen zu definieren und umzusetzen, welche den Kindern die Schweiz näher bringen. Zwar herrschte im November in Chile Frühling,

aber gleichzeitig wurde über Schweizer Weihnachtsbräuche gesprochen und auch das „Guetzle“ kam nicht zu kurz. Das Schweizer Element an der DSO hat übrigens noch Verstärkung erhalten: Michael Meier, der Ehemann von Eveline Sperry und selber auch Lehrer, hat inzwischen eine längere Stellvertretung an der DSO übernommen und engagiert sich gemeinsam mit seiner Frau sehr aktiv in der Schweizer Kolonie.



Dorothee Widmer
Präsidentin Auslandschweizer-Ausbildungskommission

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN an den Schulen

ROM - Neuer Schulleiter ab 1.08.12: Thomas Schädler

Thomas Schädler absolvierte in Zürich eine Ausbildung zum Primarlehrer, später machte er in England einen Master in Business Administration und erlangte danach die Lehrbefähigung auf Gymnasialstufe. Anschliessend arbeitete er zuerst als Primarlehrer, dann bei der Schweizerischen Rettungsflugwacht. Ab 1988 folgten fünf Jahre an der Schweizer Schule in Singapur, im ersten Jahr als Lehrer, danach als Direktor. Im Anschluss daran leitete er diverse Internationale Schulen in Europa, Asien und der Karibik. Seit 2005 arbeitet er als Direktor an der Berlin Brandenburg International School. Thomas Schädler ersetzt Edwin Züger, der per Ende des Schuljahrs 2011/12 in Pension geht.



EHEMALIGE ERZÄHLEN - Prof. Paola Schwizer, ehemalige Schülerin der Schweizer Schule Mailand



Mein Vater Theodor zog mit 22 Jahren von St. Gallen nach Italien, um dort in einer internationalen Firma zu arbeiten. Er legte grossen Wert darauf, dass seine zwei Kinder – ich und mein jüngerer Bruder Andreas – die schweizerische Kultur und Mentalität entwickeln, respektive beibehalten. Deswegen besuchten

wir beide die Schweizer Schule in Mailand und zwar vom Kindergarten bis zum Abitur. Die Schule wurde zu unserer zweiten Familie: Sie war damals eine eher kleine Schule, die uns Kindern jedoch weite Horizonte eröffnete und uns half, scharfsinnige Ideen zu entwickeln. Zu jener Zeit waren internationale Schulen noch nicht in Mode. Auch in der grossen und internationalen Stadt Mailand, waren zu dieser Zeit ausländische Bildung und internationale Schulen eine Seltenheit.

Unsere Noten gingen nur bis sechs und nicht, wie in Italien üblich, bis zehn. Wenn wir uns im Bus mit unseren Eltern über eine fünf freuten, in Italien eine unzureichende Note, so ernteten wir von den anderen Fahrgästen mitleidige Blicke. Wir waren jedoch sehr stolz auf unsere Besonderheiten: Wir lernten vier Sprachen, gehörten verschiedenen Heimatländern an und hatten dadurch die Möglichkeit, uns im Ausland jederzeit als Einheimische zu fühlen. Von meiner italienischen Mutter, die an einem italienischen Gymnasium humanistische Fächer unterrichtete, erhielt ich ebenfalls viel Unterstützung. Bei der Abiturprüfung fragte mich beispielsweise der Lehrer, ob ich zu Hause Latein spreche. Diese Frage war durchaus berechtigt, denn meine Mutter übte mit mir bis zu drei Stunden am Tag Latein. Nach dem Abitur, habe ich in Mailand Wirtschaftswissenschaft studiert. Vor allem im Fach Mathematik konnte ich aussergewöhnliche Erfolge erzielen: Nur drei Studenten, von über 2'000, konnten die schwierigste Prüfung des Kurses mit voller Punktzahl und im ersten Anlauf lösen. Die Schweizer Schule hatte mir wichtige Fertigkeiten vermittelt: So habe ich zum Beispiel gelernt, mir sehr schnell unterschiedliche Themen zu erarbeiten, die Zeit gut zu organisieren und neue und komplexe Fächer ohne Angst zu bewältigen. Diese Lernmethoden wurden zu meinen Erfolgsfaktoren. Heute habe ich einen Lehrstuhl in Bankbetriebswirtschaft und arbeite in den Bereichen Bildung, Training und Beratung. Für meine Studenten bin ich noch immer ein wenig „seltsam“, vor allem wegen meinem Nachnamen und der schweizerischen Disziplin.

Heute ist eine internationale Ausbildung keine Seltenheit mehr, sondern vielmehr zur Notwendigkeit geworden. Auch meine beiden Töchter sprechen mittlerweile schon gut Deutsch. Sie denken schon darüber nach, ob sie im Ausland studieren werden.

Vor vier Jahren wurde ich angefragt, ob ich, als ehemalige Schülerin, Interesse daran hätte, Mitglied des Schulrates zu werden. Und so sah ich nach fast zwanzig Jahren zum ersten Mal meine alte Schule wieder. Die Halle, die Klassenräume und die Mensa: Alles kam mir sehr vertraut vor und ich fühlte mich auf einmal wieder wie ein junges Mädchen, das voller Hoffnungen und Eifer ist. Unser Schulrat ist jetzt ein Team geworden, das eng mit der Schulleitung und den Lehrpersonen zusammenarbeitet. Durch diese Zusammenarbeit können wir gewährleisten, dass die Schule gesund bleibt, sich weiterentwickelt, höchste Sicherheits- und Qualitätsstandards erfüllt und ihren ausgezeichneten Ruf bewahren kann. Vor ein paar Monaten haben wir unser bisher grösstes Ziel erreicht: Die Eröffnung einer neuen Filiale (Campus di Caslino, Gemeinde Cadorago, Como).

Prof. Paola Schwizer
Professorin der Universität Parma und der SDA Bocconi School of Management in Mailand
Mitglied des Schulrates der Schweizer Schule Mailand

Herausgegeben durch
Komitee für Schweizer Schulen im Ausland
Alpenstrasse 26, CH-3006 Bern
www.schweizerschulen.ch
spring@aso.ch

Redaktionsschluss für die 21. Ausgabe:
29. Februar 2012

Gestaltung und Grafik: Andrea Spring
Druck: Geiger Druck AG